

Was will die Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung?

Autor(en): **Gloggner, A.J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Familienforscher : Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung = Le généalogiste : bulletin de la Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): **1 (1934)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-697096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER FAMILIENFORSCHER

Le généalogiste

MITTEILUNGEN
der schweizerischen Gesellschaft
für Familienforschung

BULLETIN
de la Société suisse
d'études généalogiques

No. 1

1. Januar 1934

REDAKTION: Dr. A. J. GLOGGNER, Thunstrasse 15, BERN

Was will die schweizerische Gesellschaft für Familienforschung?

Viel zu langsam bricht sich die Erkenntnis Bahn, wie notwendig es für jeden ist zu wissen, woher er kommt und was für ein Teil an Gütern und Pflichten ihm durch seine Abstammung auferlegt ist. Ernste, nüchterne Erforschung der Familiengeschichte und Pflege des Familiensinns tragen zur sittlichen Hebung der Familie bei, und dies ist mit eines ihrer schönsten Ziele und machen solche Forschungen heute für jeden zur unumgänglichen Notwendigkeit. Es gilt in seiner Heimat und Familie die starken Wurzeln seiner Kraft zu suchen und zu finden. Die Pflege der Familiengeschichte kann demnach nicht nur die Sache einiger weniger bevorzugter Familien sein. Gewiss lehnt sich die Geschichte bedeutender Bürgergeschlechter stark an die Geschichte unseres Heimatlandes an und verleiht oft trocken überkommenen Berichten und Meldungen Blut und Leben. Es ist aber von grossem Wert, dass *jeder* Schweizer durch Erforschung seiner Herkunft erfährt, wie seine Vorfahren mit dem Geschehe des Landes als Arbeiter, Bauern, Bürger, Handwerker, Soldaten und Beamte verbunden waren. Die Schweizergeschichte wurde von jeher durch das ganze Volk in allen seinen Gliedern getragen. Vor allem muss die Familie ihre *Eigenart* und Tradition bewahren, soviel jede Familie in sich

führt und behaupten kann. In der Familie kann und muss sich jene Mannigfaltigkeit des ganzen Lebens erhalten, welche das Wesen aller Kultur ist. Das oberflächliche Gleichmachen — wohl die schlimmste Krankheit unserer Zeit — darf nicht auch die reiche Entwicklung aller Besonderheiten im Familienleben zerstören, hier ist kein berechtigter Raum für die Mechanisierung des Lebens, abgesehen von etwa äusseren Dingen, die das innere Wesen der Familie unberührt lassen. Die *lebendige Tradition* muss in der Familie erhalten und gefördert werden; denn solange wir ihrer bewusst sind, dürfen wir getrost in die Zukunft blicken.

Mit diesen lebensnahen Zielen vor Augen will die neugegründete schweiz. Gesellschaft für Familienforschung auf der alten echten Forschung aufbauen, gute schweizerische Tradition fortsetzen und die heimische Forschung von fremden Einflüssen und Publikationsorganen unabhängig machen. Sie will aber auch durch die Herausgabe eines Organs und durch die Einrichtung einer Zentralstelle für Familienforschung an der schweiz. Landesbibliothek Bern das Verständnis und den Sinn für die echte Genealogie fördern.

Unser Organ, das vorderhand der Zeitschrift der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft beigegeben ist, möchte durch Aufsätze allgemeinen Inhalts die Mitglieder mit der Familienforschung näher betraut machen. In ihm werden wichtige Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Genealogie angekündigt und besprochen. In einem Abschnitt wird Gelegenheit gegeben Fragen und Antworten auszutauschen, was gewiss für viele, die sich mit Familienforschung beschäftigen, sehr erwünscht ist. Der «Familienforscher» dient auch als Bindeglied zwischen den verschiedenen regionalen Gruppen und Vereinigungen, über deren Veranstaltungen er berichten wird und ist allgemein bestrebt, unsere Mitglieder mit Rat und Auskunft zu unterstützen.

Durch die *Zentralstelle* wird ein Ueberblick über die vorhandenen Familiengeschichten und Quellen geschaffen und die gesammelten Materialien sollen zu einem schweizerischen Familien-

katalog — eine Aufgabe für Jahrzehnte — verarbeitet werden. Sie dient auch als Auskunftstelle und wird auch zweckdienliche, den schweizerischen Verhältnissen angepasste Formularien herausgeben.

Die schweizerische Gesellschaft für Familienforschung (SGFF) hat rein *wissenschaftliche* Ziele im Auge, und darf und kann nicht dem Vorteil gewinnsuchender Berufsgenealogen verfallen. Im Gegenteil macht es sich die Leitung der Vereinigung zur Pflicht grösste Sachlichkeit streng zu beobachten. Durch Aufklärung und Belehrung wird auch das Gewerbe der falschen Stammbaumacher im Lande erschwert werden. Sobald die Zentralstelle genügend ausgebaut ist, wird sie im Stande sein, Fehlerquellen aufzudecken und zu berichtigen. Sie kann Bibliothekaren und Archivaren, sowie ernsthaften Forschern viele Mühe abnehmen und ihnen nützliche Dienste leisten.

Der Aufruf der SGFF hat bereits in vielen Landesteilen Zustimmung gefunden, verwandte Gesellschaften und Bibliotheken haben ihre Mitarbeit zugesagt, und sie zählt schon namhafte Persönlichkeiten zu ihren Mitgliedern. Sie ist von dem Gedanken durchdrungen, dass schweizerische Familienforschung zugleich schweizerische Volksforschung ist und dass wir nur auf dem aufbauen können, was vor uns war. *Dr. A. J. Gloggnier.*

Organisation du Bureau central de généalogie

La Direction de la Bibliothèque nationale suisse ayant très généreusement autorisé la Société suisse d'études généalogiques à déposer ses collections à la Bibliothèque nationale et à y installer (dans un des locaux de celle-ci) un service d'information, le comité a pu entreprendre l'organisation d'un Bureau central de généalogie. Celui-ci a commencé son activité au début du mois de décembre.

Les principales dispositions du règlement d'organisation sont les suivantes : Le Bureau central collectionne des ouvrages imprimés et des articles concernant la généalogie pour une bibliothèque